

# Einwohnerrat Pratteln

## Votenprotokoll Nr. 429

**Einwohnerratssitzung vom Montag, 16. Dezember 2013, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle**

---

Anwesend	37	Personen des Einwohnerrates
	6	Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Christine Gogel, Martina Häring, Fredri Wiesner Gemeinderat: GP Beat Stingelin	
Vorsitz	Roland Kuny, Präsident	
Protokoll	Joachim Maass	
Weibeldienst	Martin Suter	

---

### **Bereinigtes Geschäftsverzeichnis**

1.	Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode: Fabian Thomi, SP, anstelle von Thomas Vogelsperger	2864
2.	Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode, Rosa Calicchio, SP, anstelle von Claudio Rossi	2866
3.	Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode: Albert Willi, SVP, anstelle von Rolf Hohler	2870
4.	Budget 2014 - Bericht der RPK zum Budget 2014	2854
5.	Aufgaben- und Finanzplan 2014-2018 - Bericht der RPK zum Aufgaben- und Finanzplan 2014-2018	2855
6.	Bericht der Bau- und Planungskommission zum Geschäft Quartierplanung Fachmarkt Grüssenhölzli – 2. Lesung	2839
7.	Tätigkeitsbericht der GPK zum Amtsjahr 2012 – 2013	2862
8.	Fragestunde (nach der Pause)	

### **Begrüssung durch Roland Kuny, Präsident**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich begrüsse sie zur 429. Sitzung des Prattler Einwohnerrates. Ebenfalls begrüssen möchte ich die Vertreter der Presse sowie auch die Zuhörerinnen und Zuhörer im Publikumsbereich. In der Dezembersitzung wird traditionell das Budget für das nächste Jahr behandelt. Zur Tradition gehört auch, dass die Sitzung musikalisch eröffnet wird und es im Anschluss an die Sit-

zung einen Apéro für alle Anwesenden gibt. In diesem Jahr erfolgt die Eröffnung der Sitzung durch die Jugendmusikschule. Sie hören unter der Leitung von Martin Huber das Stück „Trio per Uno“ opus 27 für Percussion Trio von Nebojsa Jovan Zivkovic. Es spielen **Federica Illi, Maurizio Illi und Martin Huber**.

Nach Beendigung des Stückes geht an die Spielenden ein grosser Applaus; sie werden mit einem kleinen Präsent verabschiedet.

### **Präsenz**

Es sind zurzeit 37 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 19, das 2/3-Mehr 25 Stimmen.

### **Mitteilungen**

keine

### **Neuer parlamentarischer Vorstoss**

- Postulat der SVP-Fraktion, Urs Hess, betreffend „Das Pfadilokal muss bleiben“ vom 16. Dezember 2013

### **Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses**

**Roland Kuny:** Das Büro hat zwei Punkte zum Geschäftsverzeichnis:

Sie haben eine Tischvorlage vor sich liegen für den Ersatz von Rolf Hohler für die GPK Geschäft 2870. Wir möchten dieses nach dem Geschäft 2866 behandeln.

://: Der Rat stimmt der Änderung des Geschäftsverzeichnisses einstimmig zu.

Gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrates muss das Protokoll mit der Traktandenliste zugestellt werden, was in der Dezembersitzung jeweils nicht der Fall ist. Somit könnte das Geschäft 2839 nicht behandelt werden. Das Büro möchte den Rat entscheiden lassen, ob dieses Geschäft behandelt wird oder nicht.

://: Der Rat stimmt mit grossem Mehr einer Behandlung des Geschäftes 2839 zu.

Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem bereinigten Geschäftsverzeichnis verfahren.

---

## Beschlüsse

### **Geschäft Nr. 2864**

**Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode: Fabian Thomi, SP, anstelle von Thomas Vogelsperger**

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge und der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2016:

://: Fabian Thomi, SP

---

### **Geschäft Nr. 2866**

**Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode, Rosa Calicchio, SP, anstelle von Claudio Rossi**

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge und der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2016:

://: Rosa Calicchio, SP

---

### **Geschäft Nr. 2870**

**Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode: Albert Willi, SVP, anstelle von Rolf Hohler**

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge und der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2016:

://: Albert Willi, SVP

---

### **Geschäft Nr. 2854**

### **Budget 2014**

#### Aktenhinweis

- Voranschlag 2014 vom 15. Oktober 2013 mit Korrigenda
- Bericht der RPK zum Voranschlag 2014 vom 21. November 2013

Auf der Bühne beim Büro des Einwohnerrates hat **Beat Thommen, Abteilungsleiter Finanzen**, Platz genommen. Er steht für die Beantwortung fachlicher Fragen zur Verfügung und würde bei finanziellen Änderungen die entsprechenden Berechnungen durchführen.

**Thomas Sollberger als Präsident der RPK:** Die Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) war für die Verwaltung ein erhebli-

cher Mehraufwand und bedeutet auch im Jahr 2014 einen Mehraufwand. Schon alleine das Aufschlüsseln des bewilligten Voranschlages 2013 auf das Budget 2013 nach HRM2 war eine umfangreiche Arbeit. Was man jetzt im Budget 2014 von dieser Umstellung erkennt, ist relativ wenig: Es sind neue Kontonummern und neue Bezeichnungen wie Budget, Erfolgsrechnung und Bilanz. Die Ziele dieser Umstellung, wie sie auch in unserem Bericht formuliert sind, werden auf kantonaler Ebene mittelfristig in ca. 5 – 8 Jahren erreicht sein. Auf gesamtschweizerischer Ebene wird es noch wesentlich länger dauern, weil jeder Kanton die Übergangsbestimmungen selber gestalten konnte. So gibt es beispielsweise Kantone, die neben dem Finanzvermögen auch das Verwaltungsvermögen neu bewerten. Der Kanton Basel-Landschaft hat sich für eine pragmatische Lösung entschieden. Wir bewerten nur das Finanzvermögen und weisen neu die Differenz auf einem Konto „Neubewertungsreserve“ aus; die stillen Reserven werden also „laut“. Das bisherige Verwaltungsvermögen wird mit sinkenden Prozentsätzen nach demselben Verfahren abgeschrieben, wie jetzt schon. Nur die neuen Aktiven werden nach HRM2-Richtlinien linear über die Lebensdauer des Anlagegutes abgeschrieben. Weil die Verfahren so unterschiedlich sind, wird es also gegen 20 Jahre gehen, bis man die Rechnung von Pratteln mit derjenigen von Altstätten oder Zermatt vergleichen kann. Zum Budget 2014 folgende Ergänzungen: Das Budget 2013 weist einen Verlust von CHF 468'000 aus und ist somit um CHF 400'000 höher als der bewilligte Voranschlag 2013. Der Grund ist, dass man im Jahr 2014 die Kosten für das Projekt Urban und die Frühförderung über die Erfolgsrechnung und nicht mehr über die Investitionsrechnung abrechnet. Damit man die beiden Budgets vergleichen kann, hat man diejenigen Kosten, die 2013 in der Investitionsrechnung anfallen, ebenfalls in die Erfolgsrechnung von 2013 genommen. Ich persönlich hätte dies nicht so gemacht, weil es eher Verwirrung stiftet, statt Klarheit schafft. Die Lohnkosten des Lehrpersonales sinken um 5.1%, weil man eine Klasse weniger hat und mehrere pensionierte Lehrpersonen durch junge und damit auch billigere Personen ersetzt hat. In unserem Bericht fehlt eine Aussage zur Pensionskasse. Der Kanton hat den Gemeinden empfohlen, noch keine Rückstellungen für die PK vorzunehmen. Der Gemeinderat hat dies noch gar nicht gemacht, weil für eine Rückstellung im Budget eine zwingende Grundlage noch fehlt, nämlich, dass der Betrag mit hinreichender Sicherheit geschätzt werden kann. Dass man bei den Abschlüssen 2013 und 2014 aus allfälligen Überschüssen Rückstellungen bildet, dagegen ist nichts einzuwenden. Im Namen der RPK bedanke ich mich bei allen Budgetverantwortlichen und besonders dem Abteilungsleiter Finanzen, Beat Thommen, für das speditive Beantworten unserer Fragen. Ein weiterer Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen der RPK für die kooperative Zusammenarbeit und ich verspreche ihnen, wenn der FCB nächstes Jahr Meister wird und sich damit direkt für die Championsleague qualifiziert, wir keine Sitzungen dienstags oder mittwochs abhalten werden.

Das Büro empfiehlt Eintreten und Direktberatung. Eintreten ist nicht bestritten und es folgt die Direktberatung:

**GR Max Hippenmeyer:** Bevor wir uns mit dem Voranschlag befassen, möchte ich mich bei allen am Budgetprozess Beteiligten, sei es in der RPK oder auf der Verwaltung, für ihren Einsatz bedanken. Der Aufwand ist beträchtlich, denn unsere Rechnung umfasst mittlerweile gut 1'400 Konti. Zusätzliche Arbeiten hat Thomas Sollberger schon erwähnt, die vor allem auf die Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 zurückzuführen sind. Man musste einen neuen Kontenplan erstellen und das Budget umschlüsseln, damit es überhaupt vergleichbar wurde. In diesem Zusammenhang: Es ist natürlich nicht so, dass das Budget einen Verlust von CHF 460'000 aufweist; dies ergab es nur, weil man Posten, die für das Budget 2014 umgeschlüsselt wurden, auch für 2013 dort berücksichtigt wurden. Die wesentlichen Änderungen gegenüber dem aus dem Jahr 1981 stammenden HRM1 hat die RPK in ihrem Bericht aufgeführt. Ebenfalls aufgelistet hat die RPK die wesentlichsten und wichtigsten Aspekte zum Budget 2014 und daher beschränke ich mich auf einige Ergänzungen und Bemerkungen aus meiner Sicht. Der Gemeinderat hat auch in der diesjährigen Budgetklausur dem Legislaturziel „Budgets

ausgeglichen gestalten“ oberste Priorität gegeben. Zusätzlich sind die verschiedensten Bedürfnisse ausgewogen zu berücksichtigen. Das Budget stellt ein Führungsinstrument dar und dies bedeutet eine möglichst realitätsbezogene Budgetierung. In dieser Hinsicht haben wir als Reaktion auf die Kritik vergangener Jahre beträchtlich Luft herausgelassen. Wie jedes Jahr sind wir auch dieses Jahr mit fremdbestimmten Kostensteigerungen, besonders im Bereich Gesundheit und Soziales konfrontiert. Dort, wo wir Einfluss nehmen können, dies sind leider nur noch rund 20% mit abnehmender Tendenz, haben wir die Kosten dank guter Budgetdisziplin und Wirkungsüberprüfung gut im Griff. Die Steuerersenkungen der letzten Jahre haben wir gut verkraftet und sind heute auf einem Niveau, dass uns in dieser Hinsicht kein Standortnachteil mehr entsteht. Ich halte fest, dass angesichts unserer anstehenden Investitionen in die Infrastruktur weitere Senkungen kaum realistisch sind. Ziel ist, dass wir mit dem heutigen Steuerfuss gut über die Runden kommen. Unsere Finanzen sind gesund und die Basis solide. Dies haben wir gemeinsam über einen längeren Zeitraum durch eine sorgfältige und nach den vorhandenen Möglichkeiten ausgerichteten Finanzpolitik erreicht, und dies soll auch in Zukunft so bleiben. Ich stelle fest, dass hüben wie drüben die Begehrlichkeiten viel schneller steigen als unser Eigenkapital. Die 1. Fassung des Budgets 2014, die dem Gemeinderat vorgelegt wurde, hatte Mehraufwendungen von fast CHF 6 Mio. vorgesehen. Es handelte sich eher um einen Wunschzettel als ein Budget. Wir müssen sehr darauf achten, weiterhin eine notwendige Balance zwischen Notwendigem und Wünschbarem zu finden und neue Wünsche und Begehrlichkeiten kritisch zu hinterfragen, ganz nach dem Motto „nicht so viel wie möglich, sondern so viel wie nötig“. Strukturelle Defizite, d. h. mehr ausgeben als einnehmen, sind absolut zu vermeiden, wenn wir nicht über kurz oder lang zurück auf Feld 1 wollen. Zur Sanierung der Pensionskasse Baselland: Obschon der Souverän im September der Finanzierung der Sanierung knapp zugestimmt hat, ist die Lage nach wie vor unklar. Wir haben noch eine Gemeindeinitiative, die voraussichtlich im Mai 2014 zur Abstimmung ansteht. Dies bedeutet, dass die Kosten und Modalitäten dieser Sanierung noch nicht abschliessend bekannt sind, ausser einem Aufschub der Inkraftsetzung auf den 1.1.2015, was der Gemeinde Pratteln rund CHF 2 Mio. mehr kostet. Der Gemeinderat hat schon früher einen externen Berater beigezogen und hält sich alle Optionen offen. Die paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommission tagt in regelmässigen Abständen; der Dialog zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ist konstruktiv. Angesichts der bisher nicht bezifferbaren Kosten, wir reden hier von Millionbeträgen, wurde dies bewusst nicht ins Budget 2014 aufgenommen. Ich bitte sie, aufs Budget einzutreten und gemäss den Anträgen des Gemeinderates zu genehmigen.

**Philippe Doppler:** Die Erstellung des Budgets benötigt die Mitwirkung aller Abteilungen und damit auch sehr vieler Personen der Verwaltung. Dies bedeutet einen sehr grossen Aufwand, speziell in diesem Jahr mit der Umstellung auf HRM2. Im Namen der SVP-Fraktion bedanke ich mich bei der Verwaltung und allen miteinbezogenen Personen. Als ich das Budget durchgelesen und studiert habe, kam ich mir vor wie ein Pilot in einem Flugzeug, wo die Jalousien auf allen Seiten heruntergezogen sind - also Blindflug. Sichtung des Budgets kann man hierzu nicht sagen, weil keine klare Sicht mehr vorhanden ist. Der Grund war, dass die Zahlen zur Rechnung 2012 fehlen und ich sie sehr stark vermisst habe. Um eine Budgetierung anzuschauen, zu beurteilen und zu analysieren sind die Zahlen des letzten Rechnungsabschlusses wichtig und diese sollten im Budget aufgeführt sein. Was konnten wir nun machen? Wir konnten das Budget 2014 mit dem Budget 2013 vergleichen, aber was effektiv angefallen ist, auch wenn es die Rechnung 2012 betroffen hat, konnte man nicht sehen. Dies ist für mich ein wichtiger Vergleichswert, damit man erkennt, ob es sich um eine Erhöhung oder Minderung eines Kontos des Budgets handelt. HRM2 bewirkt sicher einige Umstellungen und mir ist auch klar, dass dadurch nicht sämtliche Konten wie in der Rechnung 2012 ausgewiesen werden können, aber sicher nicht alle Konten und genau für diese haben wir die Zahlen der Rechnung 2012 erwartet und auch, dass der Aufwand betrieben wird, um Transparenz zu schaffen. Ich finde sehr enttäuschend, dass sich hier kein Vergleich anstellen lässt und die Folge des fehlenden Vergleiches ist, dass niemand beurteilen kann, ob nun eine Veränderung des Budgets im Vergleich zum Vorjahr gerechtfertigt ist. Ich bin der Mei-

nung, dass ich einen solchen Blindflug nicht guthessen kann. Die RPK hat in ihrem Bericht zusammenfassend sehr sachlich aufgelistet, welche Zahlen sich ergeben. Allerdings wird wohl ein weiteres Jahr mit steigenden Kosten vergehen, und noch mal steigen und steigen. Der Sachaufwand erhöht sich um CHF 813'000 und liegt neu bei CHF 17.4 Mio. Ich erinnere, dass die Rechnung 2010 mit einem Sachaufwand von CHF 10.3 Mio. abgeschlossen hat. In alleine 4 Jahren soll der Sachaufwand somit um CHF 7 Mio. gestiegen sein. An dieser Stelle nenne ich nicht das Wort „Budgetdisziplin“, sondern „Budgetierungsdisziplin“. Die Begehrlichkeiten steigen und steigen und dies gilt auch für den Einwohnerrat. Ich erinnere daran, dass es sicher nicht einfach sein wird, die Kostenseite zu reduzieren, wenn dies aus wirtschaftlicher Sicht wieder einmal notwendig sein sollte. Ich wünsche mir, ich bin jetzt schon einige Zeit im Einwohnerrat, dass ich ein Jahr erlebe, in dem der Sachaufwand im Vergleich zum Vorjahr wieder sinkt. Ich befürchte, dass dies auf der Gemeinde Pratteln nicht möglich ist. Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde steigt um 19% und man sieht, dass die Umstellung massiv auf die Kostenseite schlägt und wie man von kleineren Gemeinde hört, sind die Zahlen dort sogar um das Doppelte gestiegen. Die Pflegefinanzierung steigt um 20% und sämtliche Spezialfinanzierungen budgetieren Verluste. Wenn wir so weiter machen und immer mehr Kosten generieren, habe ich die Befürchtung, dass wir sie eines Tages nicht mehr tragen können, ausser man erhöht den Steuersatz, was eigentlich nicht das Ziel ist. Zum RPK-Bericht: Dieser ist sehr sachlich geschrieben und die wichtigsten Punkte sind erwähnt, aber mir fehlt der Pfeffer oder das Salz in der Suppe. Sämtliche von mir erwähnten Kritikpunkte sind zwar im Bericht der RPK enthalten, waren aber in der RPK scheinbar kein Diskussionsthema oder wurden im Bericht verschwiegen - vielleicht kann der RPK-Präsident hierzu noch Auskunft geben. Ich hätte mir im Bericht die eine oder andere kritische Bemerkung zum Budget gewünscht insbesondere zur steigenden Kostenkurve auch des Sachaufwandes. Aus dem RPK-Bericht kann ich leider auch nicht erkennen, was die RPK wirklich von diesem Budget hält. Sie merken meinem Eintretensvotum an, dass ich mit diesem Budget nicht sehr zufrieden bin und vielleicht erwarten sie einen Rückweisungsantrag, den ich nicht stellen werde, aber ich kann dem Budget in dieser Form nicht zustimmen.

**Dominique Häring:** Ich selber sehe es nicht so dunkel und „ungesalzen“ wie Philippe Doppler. Die 3 Legislaturziele im Bereich Finanzen der Gemeinde Pratteln wurden wie folgt formuliert: 1. Der Gemeindehaushalt bleibt im Gleichgewicht und ermöglicht die Wahrnehmung der Aufgaben der Gemeinde. 2. Die berufliche Vorsorge der Mitarbeitenden ist bedarfsgerecht und dauerhaft sichergestellt. 3. Die politische und betriebliche Steuerung der Gemeinde erfolgt effizient und wirksam. Bei der Stellung der Gemeinde sind dies sehr ambitionöse Ziele, welche unter dem Umstand der hohen Sozialkosten, des kantonalen Finanzausgleichs als Gebergemeinde sowie der letzten Steuersenkung entgegen dem Trend und den vielen Investitionen als Herausforderung zu sehen sind. Trotzdem ist die Finanzsituation der Gemeinde seit einigen Jahren stabil. Wir konnten von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung mit zusätzlichen Steuereinnahmen profitieren und das Budget wurde umsichtig erstellt. Wenn wir uns die 3 Teilziele des ersten finanziellen Legislaturzieles genauer betrachten, kommen wir auf folgende Ergebnisse: „Rechnungen und Budgets ausgeglichen gestalten“: Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung und eines entsprechenden Budgets ist gegeben. „Kommunale Steuern und Gebühren liegen im kantonalen Durchschnitt oder leicht darüber“: Die Steuern und Gebühren sind stabil und das Ziel wurde schon im ersten Jahr erreicht. „Eigenkapital stabil halten“: Wie es die Gemeinde selber kommentiert, ist durch die guten Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahre ein konsequenter Abbau der langfristigen Schulden möglich und das Eigenkapital kann auf einem guten Niveau gehalten werden. Auch dies kann aus dem Budget gelesen werden. Das zweite Legislaturziel wurde ebenfalls im Budget berücksichtigt. „Massnahmen zur Sanierung der Pensionskasse in die Wege leiten“: Die ersten Rückstellungen sind getätigt wie GR Max Hippenmeyer im Vorfeld bereits erwähnt und Thomas Sollberger sich darauf bezogen hat. Und zu guter Letzt ist das dritte Legislaturziel bereits jetzt in Umsetzung. Ein besonderer Dank gilt an die Mitarbeitenden der Finanzabteilung, die bereits für das Budget 2014 die Aufschlüsselung

der einzelnen Konten für eine bessere Transparenz realisiert haben. Im Bericht der Rechnungsprüfungskommission wird dies genauer erläutert. Auf einen Nenner gebracht: Die Gemeinde Pratteln steht mit ihrem Finanzhaushalt zukunftsorientiert und solide da. Das Budget wurde seriös erstellt und ist für das nächste Jahr ein guter Gradmesser. Neue Investitionen haben genau so Platz gefunden, wie auch Reserven gebildet wurden für die bevorstehenden kantonalen Entscheide, die auf die Gemeinde ihren Einfluss nehmen werden. Als Vertreterin der Fraktion FDP-Mitte bedanke ich mich bei allen an diesem Budget beteiligten Gemeindemitarbeitenden und freue mich auf die Rechnung 2014. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, als Mitglied der FDP-Mitte mich auch bei der RPK zu bedanken. Ein für uns ausführlicher Bericht - jeder von uns hat ja einen Vertreter in der RPK - und man hätte die Details bereits vorher klären können. Über die Harmonisierung des Rechnungsmodells und die damit verbundene Transparenz hat Thomas Sollberger bereits berichtet. Aus diesen Gründen unterstützen wir die Beschlüsse der RPK und empfehlen dies auch dem Rat.

**Kurt Lanz:** Auch die SP-Fraktion hat das Budget angeschaut. Auch wir danken der RPK und allen beteiligten Personen. Wir wissen, dass dies immer ein grosser Aufwand ist. Wer schon einmal in der RPK war und auch Abklärungsaufträge an die Verwaltung gab, weiss dies. Speziell war, dass Beat Thommen in unserer Fraktion HRM2 noch einmal erklärt hat und dies sehr ausführlich. Dafür herzlichen Dank. HRM2 hat natürlich das Vergleichen schwierig gemacht und auch ich hatte Schwierigkeiten. Ich konnte das nicht finden, was ich gesucht habe. Ich habe hier gesucht und dann war es dort und schlussendlich haben wir alles gefunden. Mir hat es aufgezeigt, dass es auch für die Verwaltung ein grosser Aufwand war. Im Zusammenhang mit der Pensionskasse hat sich auch für uns die Frage gestellt, wie es weitergeht, was im Moment nicht klar ist. Wir erwarten vom Gemeinderat, dass wir von ihm frühzeitig informiert werden, wenn Bewegung in diese Angelegenheit kommt. Zu Mehraufwand: Auch wir haben darüber diskutiert. Die Gemeinde Pratteln entwickelt sich momentan sehr stark. Wenn man schaut, wie viele Krane in Betrieb sind, ist dies eine Entwicklung, die fast exponential nach oben schießt, was bedeutet, dass auf der Verwaltung sehr viele Sachen erledigt werden müssen und daher ist es korrekt, wenn der Aufwand dafür in diesem Budget erscheint. Wir können erwarten, die Gemeinde könne sich zum Nulltarif so stark entwickeln, wie es zurzeit macht. Daher stimmen wir dem hier vorliegenden Budget grundsätzlich zu.

**Emil Job:** Auch wir von den Unabhängigen und Grünen haben das Budget angeschaut und danken in erster Linie allen, die damit beschäftigt waren, insbesondere der Verwaltung und auch Beat Thommen, der uns das HRM2 freundlicherweise näher gebracht hat. Wir danken auch der RPK für den Bericht und sind der Meinung, den Anträgen zuzustimmen.

**GR Max Hippenmeyer:** Ich stelle fest, dass die Arbeit des Gemeinderates grundsätzlich nicht so schlecht beurteilt wird. Zu Philippe Doppler, SVP: Uns war bewusst, dass die Vergleichbarkeit mit der Rechnung 2012 nicht gemacht werden kann, weil der Aufwand schlicht viel zu gross ist und nicht durchgeführt werden konnte. Wir mussten schon das Pensum von Frau Fräulin erhöhen, damit das Budget umgeschlüsselt werden konnte. Dies wird auch bei der Rechnungsablage so sein, und damit ist dies bereits deponiert. Das Budget ist Zukunft und die Rechnung Vergangenheit; wenden wir uns jetzt der Zukunft zu. Die Beurteilung, ob es übermässige Kostensteigerungen gibt, ist Angelegenheit der RPK und sie hat ihre Aufgabe gut gemacht. Ihr habt ja selber Mitglieder in der RPK und für weitere Auskünfte müsst ihr euch an diese wenden. Zu den Spezialfinanzierungen: Diese produzieren überall Verlust, was gewollt ist, weil dort sehr hohe und grosse Kapitalien vorhanden sind. Wir haben bei der Wasserversorgung den Rabatt von 20% noch einmal verlängert und im März die Abfallgebühren gesenkt. Die Verluste sind gewollt, und die sehr hohen Kapitalien der Spezialfinanzierungen verkraften dies sehr gut. Dies kann man auch dem Aufgaben- und Finanzplan entnehmen.

### Lesung

Gelesen werden die einstelligen Titel der Budgetposten beginnend auf Seite 30. Zu jedem einzelnen Budgetposten besteht Gelegenheit zur Wortmeldung.

### Erfolgsrechnung

- 0 **Allgemeine Verwaltung**
- 1 **Öffentliche Ordnung und Sicherheit**
- 2 **Bildung**
- 3 **Kultur, Sport, Freizeit, Kirche**
- 4 **Gesundheit**
- 5 **Soziale Sicherheit**
- 6 **Verkehr** Zu den Konten 1 – 6 gibt es keine Wortmeldungen
  
- 7 **Umweltschutz und Raumordnung**

**Konto 7900.3131** Planungen und Projektierungen Dritter

**Philippe Doppler:** In diesem Konto sind CHF 50'000 Aufwand vorhanden, was gemäss Detailangaben für den Bahnhofplatz Nord bestimmt sein soll. Was wird dort geplant? Wieso befindet sich diese Position nicht in der Investitionsrechnung wie die Planung Bahnhofplatz Süd, Investitionsrechnung Konto 6150.5010.05? Bei den Planungen, Bahnhofplatz Nord und Bahnhofplatz Süd, sollte dies doch identisch sein?

**Beat Thommen:** Beim Konto 7900.3131 handelt es sich um die Planung Zentrumszone mit Bahnhof Nord CHF 50'000. Im Budget 2013 war bereits ein Betrag von CHF 150'000 enthalten und gemäss HRM2 ist die Abgrenzung so, dass man CHF 100'000 in einer Gemeinde unserer Grössenordnung neu in die Erfolgsrechnung verschieben kann; was über CHF 100'000 beträgt, gelangt in die Investitionsrechnung. Dieses Projekt war also schon im letzten Budget enthalten und man liess es als Investition weiterlaufen.

### Fortsetzung der Lesung

- 8 **Volkswirtschaft**
- 9 **Finanzen und Steuern**

**Konten 9100.4010** Ertragssteuern juristische Personen  
**9100.4011** Kapitalsteuern juristische Personen

**Philippe Doppler:** Im Vergleich zum Budget 2013 bleiben die Ertragssteuern unverändert, die Kapitalsteuern hingegen sinken. Ich finde, dass dies im Widerspruch zu sich selber steht und auch im Widerspruch zur Medienmitteilung des Gemeinderates, in der es heisst „Den Einnahmen bei den natürlichen Personen stehen Einnahmen von juristischen Personen von CHF 19.4 Mio. gegenüber. Diese erfreulichen Zahlen sind auf die gute wirtschaftliche Situation der Prattler Unternehmungen sowie mehreren Zuzügen von Firmen zurückzuführen“. Warum verbleibt die Ertragssteuer auf dem Niveau von 2013 und die Kapitalsteuern werden sogar um 10% tiefer budgetiert, wenn doch Firmen zugezogen sind?

**Beat Thommen:** Wir machen immer Hochrechnungen der Rechnung 2013, wie dies aussehen könnte. Im Jahr 2011 hatten wir sehr hohe Ertrags- und Kapitalsteuern, was den Millionenüberschuss bewirkte. Bei der hier vorgenommenen Hochrechnung, die monatlich erfolgt, haben wir den Rückgang der Kapitalsteuern gesehen. Dies sehen sie jedoch nicht in der Rechnung 2012, weil sie leer ist. In diesem Zusammenhang kann ich deponieren, dass wir daran sind, bei den juristischen Personen verlässlichere Angaben zu erreichen und dazu auch mit dem Kanton zusammensitzen werden. In diesem Bereich sollen genauere Daten erreicht werden, damit es sich neben dem Finanzausgleich nicht

um einen Blindflug handelt. Natürliche Personen sind relativ einfach zu budgetieren, aber bei den juristischen Personen und dem Finanzausgleich ist es sehr schwer. Diese grossen Abweichungen sind auch für uns eine unbefriedigende Situation. Manchmal ergibt sich Ende Jahr noch ein grösserer Betrag, der alles ausgleicht; dies hier sind die Zahlen der Hochrechnung bzw. dem Rechnungsjahr 2013. Teilweise waren noch Nachzahlungen aus den Vorjahren enthalten, die man im Budget nicht sieht. Sie sehen weiter unten Null-Positionen, die später die Vorjahre enthalten. Diese werden positiv oder negativ berücksichtigt.

### Lesung der Investitionsrechnung

Auch hier werden die einstelligen Titel gelesen mit Beginn auf Seite 91.

<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	keine Wortmeldung
<b>1</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>	keine Wortmeldung
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	
	<b>Konto 2178.5040.09</b>	Neubau Kindergarten Hexmatt

**Philippe Doppler:** Hier erhielt ich nach einer Rückfrage von der Verwaltung die Information, dass es sich um einen Planungskredit aller neuer Kindergärten handle. Um wie viele Kindergärten handelt es sich bzw. um welche genau? Warum wird dies im Budget nicht so ausgewiesen, sondern so, dass der Eindruck entsteht, der gesamte Betrag sei für den Kindergarten Hexmatt?

**Beat Thommen:** Es sind gesamthaft 4 Kindergärten, für die die Budgetposition von CHF 250'000 bestimmt ist. Die Funktion des Kontos 2178 ist „Kindergarten allgemein“ und die Reduktion nur auf den Kindergarten Hexmatt ist missverständlich. Man hätte das Konto etwas neutraler benennen sollen.

**Philippe Doppler:** Wir wissen, dass zum Kindergarten Hexmatt noch ein Geschäft im Einwohnerrat hängig ist und aus diesem Grund stelle ich den Antrag auf eine Sondervorlage für den Kindergarten Hexmatt.  
*Antrag von Philippe Doppler*

**GR Max Hippenmeyer:** Wir möchten Standardkindergärten entwickeln. Wenn hier Hexmatt steht, könnte es genauso gut ein anderer sein. Es geht generell darum, dies zu planen und der Einwohnerrat wird sich später im Rahmen der Motion noch dazu äussern. Wenn nun dieses gekillt wird, zielt der Rat zwar auf Hexmatt, aber wir haben noch andere Kindergärten zu planen. Es geht um eine grundsätzliche Planung, die wir immer wieder verwenden können, ähnlich beispielsweise McDonald, die dieselbe Planung immer wieder verwendet.

**Urs Hess:** Es geht uns nicht darum, die Kindergärten zu killen. Wir möchten eine Sondervorlage, wie wir es ab diesem Betrag problemlos verlangen können und ich bitte den Rat, einer Sondervorlage zuzustimmen und dann sehen wir, wo die Kindergärten geplant werden.

**GR Elisabeth Schiltknecht:** Ich bitte sie, den Kredit zu belassen. Wir haben verschiedene Kindergärten zu machen, und wenn wir erst noch eine Vorlage machen müssen und bis dann entschieden ist, ob Hexmatt Ja oder Nein, dies dauert zu lange. Im Rankacker brauchen wir einen Doppelkindergarten, im Gebiet Zweien, dann Vogel-matt/Hexmatt und noch einen vierten. Wir müssen sämtliche Kindergärten im Dorf um- oder neu bauen oder einen neuen Standort suchen und unsere Idee ist, dass wir eine gesamthafte Planung haben. Dies kommt später in den Einwohnerrat und der Einwohnerrat entscheidet schlussendlich. Wenn wir nun zuerst eine Sondervorlage machen müssen, kommen wir überhaupt nicht vorwärts. Im Jahr 2015 haben wir HARMOS; Hexmatt steht hier im Konto, weil es der erste Kindergarten ist, den wir brauchen. Die

anderen sind ungefähr gleich dringend. Lasst den Kredit hier im Budget; es handelt sich nicht darum, dass ihr später nicht mehr entscheiden könnt, aber wir müssen einen Auftrag vergeben, damit ihr später definitiv entscheiden könnt.

**Kurt Lanz:** Es geht um die Planung verschiedener Kindergärten. Wenn wir nun eine Sondervorlage für den Kindergarten Hexmatt wollen, will man dann für die anderen Kindergärten keine? Man sollte nicht schon die Planung unter Druck setzen; dies ist wirklich nicht gut. Grundsätzlich wäre ich froh, eine Vorlage für diese Kindergärten zu haben, dann können wir später zu den einzelnen Kindergärten Stellung beziehen und von mir aus auch zu den Standorten. Wenn wir jetzt den Planungskredit streichen, mit was soll den der Gemeinderat kommen und uns Vorschläge bringen? Ich bitte sie, den Betrag von CHF 250'000 im Budget zu belassen und ab nächstem Jahr hat das Konto eine andere Bezeichnung und heisst nicht nur „Neubau Hexmatt“.

**Urs Hess:** Vielleicht will man es nicht verstehen. Es geht darum, dass es hier CHF 250'000 sind und wie es heisst, ist egal. Es geht um verschiedene Kindergärten; also kann man doch eine Vorlage bringen und sagen, für was man das Geld brauchen will und welche Planungen kommen sollen. Es geht nicht darum, das Geld wegzunehmen, es geht darum, es im Budget zu lassen, aber wir wollen wissen, für was man es einsetzt und dafür ist die Sondervorlage.

**Emil Job:** Wenn ich es richtig verstanden habe, geht es darum, einen Normkindergarten zu entwickeln, denn man dann an diejenigen Positionen stellen kann, die wir sagen. Wenn dies so ist, soll man das Geld unbedingt belassen.

#### Abstimmung

://: Der Antrag von Philippe Doppler, SVP, auf eine Sondervorlage zu Konto 2178.5040.09 (Neubau Kindergarten Hexmatt), wird mit grossem Mehr abgelehnt.

#### Fortsetzung der Lesung

### **3 Kultur, Sport, Freizeit**

#### **Konto 3414.5040.01** Neubau Infrastrukturbau Hexmatt

**Philippe Doppler:** Es handelt sich um CHF 1.1 Mio. Nach Rückfrage bei der Verwaltung habe ich erfahren, dass es sich hier um einen Neubau von Dusche, Garderobe und WC der Infrastrukturbauten auf der Hexmatt handelt. Fragen: Reden wir hier von einem Neubau auf der Wiese oder einem Neubau am bestehenden Standort? Wieso finde ich dieses Konto nicht in der Auflistung der Investitionen auf S. 97?

**GR Emanuel Trueb:** Es handelt sich um die Sportinfrastruktur an dem Standort, wo heute bereits eine Baute steht. Dort soll die weitere sportliche Infrastruktur errichtet werden, die wir brauchen, um den Sportbetrieb auf der Hexmatt in Zukunft zu führen.

**Philippe Doppler:** Auch hier hätte ich eine Sondervorlage. Es geht nicht darum, das Geld zu streichen, sondern mit einer Sondervorlage zu wissen, was dort gemacht werden soll. Die Frage, warum es nicht in der Auflistung der Investitionen enthalten ist, wurde noch nicht beantwortet.  
*Antrag von Philippe Doppler*

**Beat Thommen:** Die Auflistung der Investitionen ist neu im Budget. Bis jetzt gab es dies im Voranschlag nicht und nur in der Rechnungslegung. Die hier stehende Auflistung befriedigt mich in keiner Art und Weise, weil suggeriert wird, dass nicht ausgeschöpfte Planungskredite dazugenommen werden; es ist eine Aufstellung, die noch nicht funktioniert. Bei unserer Informatikfirma ist eine Anpassung ebenfalls pendent. Es handelt sich um

etwas Neues aus HRM2, das noch nicht vollständig angepasst ist und warum dieses Konto hier nicht erscheint, ist auch mir ein Rätsel.

**GR Rolf Wehrli:** Ich bitte sie, auch hier den Antrag auf eine Sondervorlage abzulehnen. Im Budget 2013 hat der Einwohnerrat der Ausgabe der Planung der Sportinfrastruktur bereits zugestimmt. Es kommt so oder so nach dieser Arbeit eine Vorlage in den Einwohnerrat und der Antrag ist obsolet.

**Urs Hess:** Der Antrag ist nicht obsolet. Der Gemeinderat muss sowieso mit einer Sondervorlage kommen und dies ab CHF 300'000. Wir hatten dies schon einmal hierin und der Gemeinderat wollte sich nicht daran halten. Deshalb kommen wir mit diesem Antrag, damit sich der Gemeinderat auch daran hält. Ab CHF 300'000 braucht es eine Sondervorlage.

**Patrick Weisskopf:** Ich bitte sie, der Sondervorlage zuzustimmen, weil auf der Hexmatt sehr viel los war. Man hat Neues erstellt bzw. renoviert und plant ein Garderobengebäude und einen Kindergarten. Es handelt sich also um 2 Sachen, die angefasst werden. Das Raumplanungsgesetz sagt, man solle mit dem Boden haushälterisch umgehen und für mich ist unverständlich, dass man diese 3 Sachen nicht miteinander kombiniert. Man kann immer noch den Kindergarten auf das Garderobengebäude setzen oder das Garderobengebäude nebenan und damit Platz sparen. Es sieht so aus, als ob das Land bei der Hexmatt zu günstig ist und man nun Hand anlegt, irgendetwas zu machen. Es ist schade, wenn wir diese Reserven einfach verbauen; eine Motion habe ich am Laufen.

**Andreas Seiler:** Wir unterstützen den Antrag auf eine Sondervorlage. Es handelt sich um einen relativ grossen Betrag und um die Umsetzung und nicht einen Planungskredit. Darum ist diese Sondervorlage sinnvoll, damit wir genau sehen, was gemacht werden soll.

### Abstimmung

://: Dem Antrag von Philippe Doppler, SVP, auf eine Sondervorlage zu Konto 3414.5040.01 (Neubau Infrastrukturbau Hexmatt), wird mit grossem Mehr zugestimmt.

### Fortsetzung der Lesung

## **6 Verkehr**

### **Konto 6150.5010.01 - 20**

**Philippe Doppler:** Es betrifft praktisch alle Vorhaben. Den Medienmitteilungen des Gemeinderats habe ich entnommen „Die grössten Ausgaben ausserhalb der Spezialfinanzierungen sind für die Schulliegenschaften und die Gemeindestrassen (Kreisel Münchacher, Strassensanierungen) vorgesehen“. In der Investitionsrechnung finde ich gerade zwei Strassen, die saniert werden sollen. Es handelt sich um die Düngerstrasse (ein Strässchen in der Industrie), die für CHF 170'000 saniert werden soll und die Augsterstrasse Teil West für CHF 400'000; diese befindet sich in der Längi. In welche weiteren Strassen will der Gemeinderat die in der Medienmitteilung beschriebenen grossen Ausgaben für Strassensanierungen investieren? Insbesondere möchte ich vom Gemeinderat wissen, welche weiteren Strassen saniert werden, wenn die Investitionen so hoch sind.

**GR Max Hippenmeyer:** Grundsätzlich lesen wir heute das Budget und nicht Pressemitteilungen des Gemeinderates. Es ist tatsächlich so. Es gibt noch CHF 917'000 Unterhalt an Strassen; diese Beträge sind in der laufenden Rechnung enthalten. Ein grosser Be-

trag von CHF 1.3 Mio. ist für Münchacher vorgesehen. Ich kann beruhigen, dass die Investitionsrechnung massgebend ist und nicht die Pressemitteilung.

**Philippe Doppler:** Danke für die Antwort. Ich weise darauf hin, dass die Strassenzustände in Pratteln teilweise miserabel sind. Wir haben dies von der SVP aus schon früher im Einwohnerrat eingebracht und wir bitten den Gemeinderat inständig, für die zukünftigen Planungen diese Strassen in Angriff zu nehmen.

#### Fortsetzung der Lesung

**Konten 6230.5640.01 Ortsbus**  
**6230.6350.01 Beiträge an Ortsbus**

**Philippe Doppler:** Diese beiden Konten gehören zusammen und auch nicht in die Investitionsrechnung, sondern in die Erfolgsrechnung in das Konto 6230. Hier stelle ich den Antrag, dies so umzubuchen. Grund: Mit Geschäft 2719 haben wir am 27. Juni 2011 beschlossen, dass der Ortsbus eingeführt wird. Die Beschlussfassung hiess damals „Der Kredit von CHF 825'000 brutto (Jahreskosten und in der laufenden Rechnung ab 2012 zu budgetieren) für einen Versuchsbetrieb von 3 Jahren wird genehmigt“. Die Beschlussfassung schreibt also vor, dass der Betrag in der laufenden Rechnung zu budgetieren ist und entsprechend gehört er im HRM2 in die Erfolgsrechnung.

*Antrag von Philippe Doppler*

Eine Frage: Unter der Auflistung der Investitionen auf Seite 98 beträgt dieser Betrag CHF 1.8775 Mio. Wenn gemäss damaliger Vorlage für den Bus jährlich CHF 825'000 brutto zu budgetieren waren, frage ich mich, wieso 3-mal CHF 825'000 lediglich CHF 1.8775 Mio. ergeben; dies geht für mich nicht ganz auf. Entsprechend haben wir für 2014 nur noch CHF 640'000 vorgesehen anstatt CHF 825'000. Diese widerspricht meiner Meinung nach dem damaligen Beschluss und ich erhoffe Auskünfte hierzu.

**Beat Thommen:** Der Ortsbus wurde 2012 bewilligt. Auch das Projekt Urban und die frühe Förderung wurden im Sinn des HRM2 bereinigt. Beim Ortsbus wurde Rücksprache mit dem statistischen Amt des Kantons genommen. Empfehlung war, weil der Ortsbus bis jetzt immer in der Investitionsrechnung war, sollte er für das letzte Jahr auch noch dort bleiben und später ist dieser Fall erledigt.

**GR Max Hippenmeyer:** Bei der Differenz von CHF 200'000 handelt es sich um den Kantonsbeitrag. Ich bitte sie, dies so zu belassen. Wir haben einen dreijährigen Versuchsbetrieb. Zwei Jahre war er in der Investitionsrechnung und im Sinne einer Kontinuität ist er in der Investitionsrechnung für ein letztes weiteres Jahr noch sinnvoll.

**Philippe Doppler:** Es mag sein, dass es bisher immer in der Investitionsrechnung war, aber es widerspricht schlichtweg dem damaligen Beschluss des Einwohnerrates und ich bitte sie, dies heute zu korrigieren.

#### Abstimmung

://: Der Antrag von Philippe Doppler, SVP, die Konten 6230. 5640.01 (Ortsbus) und 6230 6350.01 (Beiträge an Ortsbus) in das Konto 6230 der Erfolgsrechnung zu verschieben, wird mit 17 Nein zu 13 Ja bei 7 Enthaltungen abgelehnt.

Fortsetzung der Lesung

**7 Umweltschutz und Raumordnung**  
**9 Finanzen und Steuern**

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und die Lesung ist abgeschlossen.

Abstimmungen

1. Genehmigung Investitionsrechnung 2014

Der Rat beschliesst mit grossen Mehr bei 4 Enthaltungen:

- ://: Die Investitionsrechnung wird genehmigt.
- Für Strassen, Werk- und Energieleitungen werden die Ausgaben bis CHF 1'000'000.— sowie für alle übrigen Investitionen bis CHF 300'000.— je Einzelfall ohne Sondervorlagen, mit dem Budget bewilligt.
  - Die vorgesehenen Investitionen werden sowohl aus eigenen als auch mit fremden Mitteln finanziert. Der Gemeinderat wird hiermit ermächtigt, die notwendigen Fremdmittel aufzunehmen.

2. Festsetzung der Steuersätze für das Jahr 2014

Der Rat beschliesst mit Grossem Mehr bei 2 Enthaltungen:

- ://: 2.1 Die **Einkommens- und Vermögenssteuer für natürliche Personen** wird auf **58.5% des Staatssteuerbetrages** festgesetzt (unverändert).
- ://: 2.2 Die **Ertragssteuer für juristische Personen** wird auf **4.95% des steuerbaren Ertrages** festgesetzt (unverändert).
- ://: 2.3 Die **Kapitalsteuer juristischer Personen** wird auf **2.75%** festgesetzt (unverändert).

3. Feuerwehrpflichtersatz

Der Rat beschliesst einstimmig:

- ://: **Feuerwehrpflichtersatz: 10.0% des Gemeindesteuerbetrages**, mindestens aber CHF 60.00 (unverändert).

4. Wasserbezugsgebühren

Der Rat beschliesst einstimmig:

- ://: Auf den Wasserbezugsgebühren wird ein Rabatt von 20% gewährt (unverändert).

## 5. Festsetzung Hauskehricht-, Sperrgut-, Container- und Grüngutgebühren

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Die Gebühren werden wie folgt festgelegt:

### **Gebührensäcke, Sperrgutmarken und Containergebühren** (inkl. MwSt. 8.0%) unverändert

#### **a) Gebührensäcke nach Volumen**

17 Liter, maximal 3 kg	CHF	1.00
35 Liter, maximal 6 kg	CHF	2.00
60 Liter, maximal 12 kg	CHF	4.00
110 Liter, maximal 18 kg	CHF	6.00

#### **b) Gebührenmarken für Kleinsperrgut und Grobsperrgut als Einzelstücke oder verschnürte Bündel nach Gewicht** (Kleinsperrgut bis 50 x 50 x 100 cm pro Stück, grösser gilt als Grobsperrgut)

pro 6 kg 1 Gebührenmarke	CHF	2.00
--------------------------	-----	------

#### **c) Container für Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe nach Leerungen und Gewicht**

pro Leerung	CHF	13.50
pro Kilogramm	CHF	0.216

#### **d) Häckseldienst**

Grundgebühr bis 5 Minuten	CHF	25.00
Grundgebühr bis 10 Minuten	CHF	50.00
ab 11. Minute	CHF	4.00 pro Minute

#### **e) Container für Grüngut**

120 Liter-Container	CHF	78.00
240 Liter-Container	CHF	148.00
770 Liter-Container	CHF	448.00

## 6. Festsetzung der Nachtparkgebühr

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 2 Enthaltungen:

://: Die Nachtparkgebühr wird auf CHF 40.00 pro Monat festgesetzt (unverändert).

## 7. Teuerungsausgleich

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 1 Enthaltung:

://: Es wird keine Teuerungszulage gewährt.

## 8. Genehmigung Budget 2014

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr:

://: Das Budget für das Jahr 2014 wird mit einem Ertragsüberschuss von CHF 56'120.00 genehmigt.

**Kurt Lanz:** Mir war nicht ganz klar, wann ich meinen Antrag stellen sollte und sie erahnen sicher, welchen Antrag ich habe. Seit mehreren Jahren mache ich darauf aufmerksam, dass es in wirtschaftlichen Kreisen unbestritten ist, wenn man eine Untersuchung macht, etwas kontrollieren lässt, es nicht so schlecht ist, wenn es mal andere Augen sehen. Ich habe die RPK schon mehrere Male aufgefordert, uns einen Vorschlag über ein anderes Revisionsbüro zu machen. Der Vorschlag wurde jedes Mal mehr oder weniger nichtig geredet, indem es hiess, nun komme das HRM2 und dann schaue man weiter. Nun stelle ich fest, dass das HRM2 tatsächlich da ist, der Antrag aber immer noch so lautet wie vor wahrscheinlich schon 10 Jahren. Es wäre nicht das erste Mal, dass die Gemeinde Pratteln das Revisionsbüro wechselt. Der Antrag hat nichts, aber auch rein gar nichts mit einem Misstrauen gegenüber der ROD zu tun. Er hat damit zu tun, dass vielleicht Betriebsblindheit auftauchen könnte und dass es Sachen gibt, die so laufen, weil es seit Jahren so eingespielt ist und daher vielleicht nicht mehr kontrolliert wird und sich so Fehler einschleichen, die nicht festgestellt werden. Noch einmal: Es hat nichts damit zu tun, dass ROD ihre Arbeit nicht gut mache. Für mich hat es damit zu tun, dass man gelegentlich die Revisionsstelle wechselt, damit man Schwachstellen aufdeckt, die eventuell neu entstanden sind und von dem Büro, das die Revision jetzt macht, nicht mehr gesehen werden. Vor einigen Jahren hiess es, wenn HRM2 eingeführt ist, und letztes Jahr, im Protokoll nachzulesen, habe ich auf meine Mitteilung noch nicht einmal eine Antwort von der RPK erhalten und jetzt steht im Bericht der RPK auch nichts. Für mich stellt sich die Frage, wie ich damit umgehe. Ich kann damit nur umgehen, indem ich im Rat den Antrag stelle, dass ein anderes Revisionsbüro gewählt wird. Mein Antrag lautet: „Die RPK schlägt dem Einwohnerrat im ersten Quartal des Jahres 2014 eine Alternative zum Revisionsbüro ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG, 3322 Schönbühl-Urtenen, für die Prüfung der Gemeinderechnung 2014 vor“. Und dies möchte ich hier zur Abstimmung bringen, damit ich weiss, ob sie nicht auch dieser Meinung sind. Bisher hat sich noch niemand dazu geäußert und ich werde dies immer und immer wieder tun.

*Antrag von Kurt Lanz*

**Thomas Sollberger** als Präsident der RPK: Zu Kurt Lanz: Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich an dieser Stelle vor einem Jahr gesagt, dass sich die RPK um dieses Problem kümmern wird, was ich auch jetzt wieder sage. Zudem stelle ich fest, dass die RPK die Revisionsstelle bestimmt und nicht an einen Auftrag des Einwohnerrates gebunden ist.

**Kurt Lanz:** Ich habe zumindest im Protokoll diese Antwort nicht gefunden, Thomas Sollberger. Falls du sie gegeben hast, ist sie irgendwo im Protokoll untergegangen. Dass die RPK für die Wahl des Revisionsbüros zuständig ist, steht im Gemeindegesetz. Es ist korrekt, dass die RPK dies macht und sie muss uns nicht fragen. Ich denke: Die RPK ist eine Kommission des Einwohnerrates und wenn die RPK Anregungen aus dem Rat nicht wahrnimmt, wird man wohl in diesem Rat eine Gelegenheit haben, der RPK, die ja unsere Kommission ist, einen Auftrag zu erteilen und diesen Auftrag erteile ich nun mit dieser Abstimmung.

**Christoph Pfirter:** Ich gebe Kurt Lanz absolut recht; es entsteht Betriebsblindheit und es schleichen sich Sachen ein. ROD macht die Arbeit gut und Vertrauen ist vorhanden. Ich möchte niemandem an den Karren fahren, er mache seine Arbeit nicht gut; ROD versteht von Zahlen mehr als ich. Grundsätzlich hat Kurt Lanz recht. Ich habe meinen Be-

trieb und dieser ist viel kleiner als die Gemeinde Pratteln und ich musste den Treuhänder einmal wechseln und danach ging es aufwärts.

**Emil Job:** Alle Fraktionen haben Vertreter in der RPK. Also löst dieses Problem doch über diese Vertreter und bringt es so in die RPK. Dann wird sie sich darum kümmern. Dies ist nicht Angelegenheit des Rates und gibt den Vertretern in der RPK den entsprechenden Auftrag.

**Kurt Lanz:** Dies kann man anschauen, wie man will. Wenn das, was ich hier mache, nicht klar einen Auftrag an die RPK darstellt, was dann? Es ist korrekt, dass wir alle in der RPK einen Vertreter haben. Offensichtlich ist mein Ruf irgendwo verhallt und daher habe ich diesen Weg gewählt. Ich habe es hierin x-mal erzählt. Es hat niemanden interessiert und es ist an Allen vorbeigegangen und darum führen wir nun diese Debatte, damit wir wissen, wie eine Mehrheit des Rates dies sieht.

### Abstimmung

Der Rat stimmt mit 20 Ja zu 12 Nein bei 5 Enthaltungen dem Antrag von Kurt Lanz, SP, zu:

://: 6. Prüfung der Gemeinderechnung  
Die RPK schlägt dem Einwohnerrat im ersten Quartal des Jahres 2014 eine Alternative zum Revisionsbüro ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG, 3322 Schönbühl-Urtenen, für die Prüfung der Gemeinderechnung 2014 vor.

---

## **Geschäft Nr. 2855**

## **Aufgaben- und Finanzplan 2014-2018**

### Aktenhinweis

- Aufgaben- und Finanzplan 2014-2018 vom 16. Oktober 2013
- Bericht der RPK vom 21. November 2013

**Thomas Sollberger** als Präsident der RPK: Als Führungsinstrument ist der vorliegende Aufgaben- und Finanzplan tauglich. Um zu zeigen, dass das Budget 2014 Sinn ergibt und längerfristig stimmt, ist der Aufgaben- und Finanzplan nicht tauglich. Er ist in sich nicht stimmig. Wer sich nicht gewohnt ist, mit solchen Papieren umzugehen, sieht nur einen Berg von Zahlen. Wer sich damit auskennt, stellt fest, dass es Fehler gibt, die zwar erklärbar sind, aber an keiner Stelle erklärt wurden. So wurde nirgends erklärt, warum im Budget 2013 ein Verlust von CHF 405'000 ausgewiesen ist, obwohl er eigentlich CHF 468'000 beträgt, der eigentlich CHF 471'000 ist. Auch die Schlussfolgerungen muss man selber ziehen: dass bis 2018 die Schulden auf rund CHF 60 Mio. steigern könnten, dass man das Fremdkapital ausschliesslich für Investitionen verwendet und das Eigenkapital stabil bei CHF 5.5 Mio. bleibt. Zusammenfassend muss ich sagen: Es gibt viel Luft gegen oben; schaut doch die Finanzpläne anderer Gemeinden an.

**Stephan Bregy:** Die Fraktion FDP-Mitte spricht ihren Dank aus für die Erstellung des Aufgaben- und Finanzplanes 2014 – 2018 an alle Beteiligten und natürlich an die RPK, die diesen Bericht erstellt hat. Aus unserer Sicht handelt es sich um einen Mittelfristplan und wie jeder Mittelfristplan enthält er sehr viele Unsicherheiten und Unwägbarkeiten. D. h. Annahmen, die man heute trifft, können morgen Makulatur sein. Trotzdem stellen wir fest, dass die Annahmen dieses Aufgaben- und Finanzplanes plausibel und solide sind. Trotz der hohen Investitionen in den nächsten 5 Jahren ist die Ergebnisrechnung in den nächsten Jahren ausgeglichen. Es gibt leichte Schwankungen, aber keine grossen

Abweichungen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Finanzplanung der nächsten 5 Jahre eine gute Richtung vorgibt. Wir können die vorgenommenen Investitionen stemmen, was positiv zu werten ist. Aufgrund dieser Aussagen stellen wir den Antrag zur Kenntnisnahme dieses Aufgaben- und Finanzplanes.

**Christian Schäublin:** Die SVP-Fraktion dankt Allen, die am Aufgaben- und Finanzplan mitgewirkt haben und auch der RPK für Prüfung und Bericht. Wir teilen insbesondere die Bemerkungen der RPK zur Darstellung und die Feststellung, dass der Finanzplan künftig wieder durch die Gemeinde zu erstellen ist. Der Finanzplan zeigt eine stabile Entwicklung und dasselbe gilt mehr oder weniger auch für die Spezialfinanzierungen. Die Prognose der Steuereinnahmen der juristischen Personen ist ungenügend. Heute Abend hat Beat Thommen mitgeteilt, dass die Gemeindeverwaltung in Angriff nehmen wird, diese Steuereinnahmen künftig besser zu schätzen, indem sie den Kanton mit einbezieht. Dies begrüßen wir sehr. Wir sind der Meinung, dass im Investitionsprogramm der grossen Projekte von insgesamt CHF 100 Mio., niemand weiss, wie viel uns dies in Zukunft kosten wird. Wir haben im Sommer einen Vorstoss dazu unternommen, der abgelehnt wurde und dies hier stellt eine gute Gelegenheit dar, die zukünftigen Kosten aus den Projekten aufzuzeigen. Der Gemeinderat macht es sich einfach, indem er schreibt, dass die Projekte nach Wünschbarkeit realisiert werden. Dies widerspricht genau dem, was GR Max Hippenmeyer vorhin gesagt hat, man solle nicht das Wünschbare, sondern nur das, was wirklich nötig und nützlich ist, realisieren. Genau dies macht man im Investitionsprogramm nicht, sondern realisiert, solange man genügend Geld hat und gibt es aus. Dies geht solange gut, bis das Geld ausgeht und dann -es ist klar- kann man nicht mehr alles Wünschbare realisieren und muss knallhart priorisieren und, wie es GR Max Hippenmeyer gesagt hat, das Nützliche und Notwendige vom Wünschbaren trennen. So ist das Investitionsprogramm nicht ausgelegt und wir werden es auf jeden Fall kritisch verfolgen. Zwei Fragen: Wo sind die Kosten der Altlastensanierung Grüssenhölzli im Finanzplan? Zur Verzinsung des Kapitals: Man rechnet mit einem durchschnittlichen Zins von 2%, was sehr tief ist. Wie hoch ist der aktuelle durchschnittliche Zinssatz der jetzigen Fremdkapitalien der Gemeinde? Rechnet man nicht eher mit höheren Zinssätzen, je mehr man sich verschuldet?

**Kurt Lanz:** Auch wir danken Allen, die daran beteiligt waren, den Finanzplan zu erstellen und auch der RPK, die ihn geprüft hat. Ich bin ein Verfechter des Finanzplanes, weil er einen Blick in die Zukunft erlaubt und zeigt, wie die Zukunft aussehen könnte. Wenn man den Finanzplan neu wieder auf der Gemeindeverwaltung erstellen will, unterstütze ich dies, weil ich denke, dass dies unsere Gemeindeverwaltung sehr wohl erledigen kann. Es ist auch klar, dass wir den Finanzplan zur Kenntnis nehmen. Wenn wir ihn nicht zur Kenntnis nehmen würden, würde dies bedeuten, dass wir ihn gar nicht lesen hätten. Wir haben ihn aber schon gelesen und angeschaut und daher können wir ihn zur Kenntnis nehmen.

**GR Max Hippenmeyer:** Zu den Fragen von Christian Schäublin: Der aktuelle Zinssatz für einen Festkredit, der im nächsten Juni abläuft, beträgt 1.84%. Momentan haben wir Offerten für 10-jährige Kredite um die 1% herum und so sind die 2% nicht aus der Luft gegriffen. Die Kosten der Altlastensanierung Grüssenhölzli sind im Finanzplan nicht berücksichtigt. Als der Finanzplan erstellt wurde, war dies noch nicht beschlossen; der Finanzplan enthält nur Sachen, die beschlossen sind. Es wird mit der Neubewertungsreserve des Finanzvermögens verrechnet und ist daher irrelevant.

**Christian Schäublin:** Dank an GR Max Hippenmeyer für die Antworten, insbesondere zum Zins. Es ist erfreulich, dass man Kredite so tief aufnehmen kann. Bei der Pensionskasse haben die Gemeinden Angst vor hohen Zinssätzen und viel günstiger kann es der Kanton auch nicht aufnehmen. Zu den Kosten der Altlastensanierung Grüssenhölzli: Wir wissen ja nicht, wie viel es effektiv sein wird. Es werden rund CHF 5 – 10 Mio. sein, die eigentlich auch in den Finanzplan müssten. GR Max Hippenmeyer hat gesagt, dass nur Bewilligtes in den Finanzplan käme. Die Hälfte der Vorlagen ist nicht bewilligt und trotz-

dem im Finanzplan enthalten und diese Argumentation hält nicht ganz. Ich nehme an, dass wir diese CHF 8 Mio. in einem Jahr abschreiben müssen, ausser man macht es wie beim Ortsbus. Dies würde ich aber nicht empfehlen, weil man effektiv keinen Mehrwert hat, genau wie beim Ortsbus; es handelt sich um Betriebskosten. Wir nehmen den Finanzplan trotzdem zur Kenntnis, möchten aber, dass man ihn möglichst bald anpasst.

Der Aufgaben- und Finanzplan 2014-2018 wird zur Kenntnis genommen.

---

## **Geschäft Nr. 2839**

## **Bericht der Bau- und Planungskommission zum Geschäft Quartierplanung Fachmarkt Grüssenhölzli – 2. Lesung**

### Aktenhinweis

- Quartierplan-Reglement für die 2. Lesung mit Stand vom 20. Juni 2013
- Bericht der BPK vom 14. Oktober 2013

Der **Abteilungsleiter Bau, Dieter Härdi**, steht für fachliche Auskünfte zur Verfügung.

**Gert Ruder** als Präsident der BPK: Ich danke, dass ihr dem Antrag des Büros gefolgt seid und das Geschäft auf der Traktandenliste gelassen habt. Es handelt sich um ein in der 1. Lesung unbestrittenes Geschäft und es ist richtig, die 2. Lesung durchzuführen. Ich hoffe, sie können so, wie das Geschäft zu Händen der 2. Lesung vorliegt, den Anträgen zustimmen.

Das Wort wird nicht ergriffen und es folgt die Lesung die einzelnen Paragraphen.

### **§ 1 Zweck und Ziele**

### **§ 2 Geltungsbereich und Inhalt**

### **§ 3 Zulässige Nutzungen**

### **§ 4 Nutzungsmass (BGF)**

### **§ 5 Baubereiche, Gebäudehöhen**

### **§ 6 Materialien und Gestaltung der Fassaden**

### **§ 7 Energie-Standard**

### **§ 8 Dachflächen, Dachaufbauten, Dachbegrünung**

### **§ 9 Grundsatz**

zu den §§ 1 – 9 gibt es keine Wortmeldungen

### **§ 10 Erschliessung, Standortanforderungen ...**

**Patrick Weisskopf:** Ich komme noch einmal auf die Parkplätze zurück. Wir stimmen heute einer maximalen Anzahl von 500 Parkplätzen zu und der Gemeinderat kann im Baubewilligungsverfahren eine Reduktion auf 360 vornehmen. Mir ist wichtig, dass der Gemeinderat, wenn er diese Reduktion vornimmt, noch 2 – 3 Sachverhalte anschaut. Damit will ich sicherstellen, dass die Reduktion auch richtig begründet wird. Ich gehe davon aus, dass dies Umweltschutzgründe sein werden und so kann ich davon ausgehen, dass es keinen Einfluss auf eine Reduktion des Baurechtszinses hat und er unverändert bleibt. Ich gehe auch davon aus, dass angeschaut wird, dass genügend Parkplätze für Mitarbeiter vorhanden sind. Im jetzt vorliegenden Quartierplan-Reglement steht nur, dass auf dem Bereich E (Zulieferbereich) die Mitarbeiter parkieren können. Die anderen Parkplätze, Besucherparkplätze, sind anscheinend gebührenpflichtig. Das Regle-

ment geht davon aus, dass es keine Rückerstattung gibt, nimmt aber die Mitarbeiter aus. Dies bedeutet, dass die Mitarbeiter vermutlich auf den Besucherparkplätzen parkieren dürfen. Mir ist wichtig, dass die Mitarbeiter entweder mit dem öV kommen und gefördert werden oder genügend Parkplätze haben, um zu verhindern, dass wir Situationen haben, wie in Basel. Dort gibt es viele Pendler, die dort arbeiten und in den Quartieren parkieren, um Geld zu sparen, weil sie sonst einen Parkplatz mieten oder ins Parkhaus fahren müssten. Dies hat zur Folge, dass man sehr viel Parkplatz-Suchverkehr in den Quartieren hat, um Gratisparkplätze zu finden. Wichtig ist, dass dies nicht auch bei uns geschieht. Wir stellen dies nämlich schon heute teilweise beim Tram fest, dass fremde Nummern relativ lange in den Quartieren parkieren. Es ist mir auch wichtig, wenn es begründet wird, dass es Umweltschutzgründe sind, und man nicht auf die Idee kommt, Parkplätze vom einen in den anderen Quartierplan zu transferieren. Jeder Betreiber eines solchen Fachmarktes ist interessiert, möglichst viele Parkplätze zu haben. Teilweise haben wir eine gute Situation wie bei IKEA, wo der zivile Ungehorsam zu mehr Stauraum geführt hat. Hier wird man keinen Stauraum haben und die Prattler werden sehr viel Geld investieren, dass der Quartierplan zustande kommt und die Grube saniert wird. Schaut bitte, dass die Prattler Bevölkerung, die entlang des öV wohnt, nicht mit Suchverkehr belästigt wird.

**GR Max Hippenmeyer:** Wir haben die Wünsche von Patrick Weisskopf gehört und ich denke, soweit wir es machen können, ist es gut so. Eine Reduktion des Baurechtszins stand nie zur Diskussion. Der Baurechtsvertrag inklusiv Baurechtszins wurde hierin vom Einwohnerrat genehmigt, in der Zwischenzeit unterschrieben und beglaubigt. Sollte es eine Änderung geben, müsste es der Einwohnerrat beschliessen. Es besteht keine Gefahr, ungebührliche Konzessionen zu machen.

#### Fortsetzung der Lesung

**§ 11 Wasserversorgung / Abwasserbeseitigung**

**§ 12 Wärmeerzeugung / Energie**

**§ 13 Lärmschutz**

**§ 14 Altlasten**

**§ 15 Abfallbewirtschaftung**

**§ 16 Verschiedenes**

**§ 17 Quartierplan-Vertrag**

**§ 18 Ausnahmen**

**§ 19 Schlussbestimmungen**

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und die 2. Lesung ist abgeschlossen.

#### Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Der Einwohnerrat stimmt der Quartierplanung „Fachmarkt Grüssenhölzli“ zu und beauftragt den Gemeinderat mit der Durchführung des weiteren Verfahrens gemäss § 31 RGB.

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: 20. Januar 2014.

---

## Geschäft Nr. 2862

## Tätigkeitsbericht der GPK zum Amtsjahr 2012-2013

### Aktenhinweis

- Bericht der GPK vom 4. November 2013

**Christian Schäublin** als Präsident der GPK: Ich gratuliere den beiden neu gewählten Mitgliedern der GPK, Rosa Calicchio und Albert Willi zur Wahl und heisse sie in der neuen GPK herzlich willkommen. Vor ihnen liegt der Tätigkeitsbericht der GPK über das erste Jahr seit Beginn der neuen Legislatur. Der Zeitraum umfasst Juli 2012 bis Juni 2013. Bis auf eine Person wurde die gesamte GPK neu besetzt. Der Tätigkeitsbericht wurde an 2 Sitzungen behandelt und einstimmig verabschiedet. Während des gesamten Amtsjahres hat die GPK an 10 Sitzungen verschiedene Geschäfte behandelt und an 5 davon wurde schwerpunktmässig der Amtsbericht geprüft. Das erste Jahr waren durch umfangreiche Prüfungen und Fragestellungen, aber auch die knappen zeitlichen Ressourcen der Mitglieder geprägt. Entsprechend konnten wir bei einzelnen Sachverhalten die Prüfung nur anstossen und nicht abschliessen. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeitenden der Gemeinde Pratteln, dem Gemeinderat und meinen GPK-Kolleginnen und -Kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderes Dankeschön geht an dieser Stelle an Claudio Rossi, der im November, und an Rolf Hohler, der Ende Dezember aufhört. Ich danke herzlich für ihr Engagement. Ich empfehle, den GPK-Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

**Kurt Lanz:** Auch wir danken der GPK herzlich für ihren Job, den sie erfüllen und erachten dies als eine wichtige Arbeit. Mit dem Bericht der GPK sind wir zufrieden. Man muss sehen, was die GPK macht, aber der Inhalt ihrer Arbeit ist oftmals vertraulich und so gesehen, ist der hier vorliegende Bericht in Ordnung. Sie können auch über die Fraktion Prüfungsaufträge abgeben. Sehr speziell finde ich, dass wir heute Abend Albert Willi wieder in die GPK gewählt haben; ich war auch einmal mit ihm dort. Albert Willi ist ein alter Hase und weiss, wie es funktioniert.

**Emil Job:** Auch wir von der Fraktion der Unabhängigen und Grünen bedanken uns bei der GPK für ihre Arbeit. Wir haben den Bericht mit Interesse gelesen und freuen uns auf die geplante Prüfung im Bereich Raumplanung, Standortevaluationen und Baubewilligungen. Dies sind spannende Themen, auf die wir uns freuen.

**Dominique Häring:** Auch die Fraktion FDP-Mitte bedankt sich bei der GPK für den Tätigkeitsbericht über das Amtsjahr 2012 – 2013. Es ist interessant zu lesen, um welche Belange sich die Kommission kümmert und welche Tätigkeiten genauer betrachtet werden. Wie Christian Schäublin schon gesagt hat, konnte nicht alles fertig behandelt werden. Darum nehmen wir den Bericht mit den Ausführungen und Perspektiven sehr gerne zur Kenntnis und freuen uns auf den nächsten ausführlichen Bericht für das laufende Amtsjahr mit neuen Tätigkeitsfeldern.

**Urs Schneider:** Auch die Fraktion der SVP nimmt den Bericht zur Kenntnis. Es ist schade, dass nach kurzer Zeit, nachdem das Team eingespielt ist, schon wieder Wechsel stattfinden - aber dies ist halt so. Kurt Lanz hat es schon gesagt: Wir würden gerne mehr lesen, aber es geht nicht, dass man viel über die Themen schreiben kann. Ich war vorher 8 Jahre lang in der GPK und verstehe dies sehr gut. Ich danke der GPK für ihre Arbeit.

Der Tätigkeitsbericht der GPK zum Amtsjahr 2012- 2013 wird zur Kenntnis genommen.

---

## Fragestunde

### Frage 1

### „Abschaffung Haushaltsvorstand“ (Fabienne Zahnd Birri, Unabhängige Pratteln)

**GR Ruedi Brassel:** Frage 1: *Bei welchem Versand der Gemeinde an Haushalte wird noch an den „Haushaltsvorstand“ adressiert?* Es handelt sich um ein kleines Ärgernis, das nach wie vor besteht. Der Haushaltsvorstand ist abgeschafft, aber die Adressierung noch nicht ganz. Der Begriff wird tatsächlich noch im Versand der Wahlpropaganda gebraucht. Grund ist, dass es pro Haushalt nur 1 Couvert gibt, um so die Papierflut etwas einzudämmen. Frage 2: *Wie weit sind die Softwarelieferanten und die Gemeinde mit der Ausarbeitung einer umsetzbaren Lösung, um bei der Adressierung allen mündigen Familienmitgliedern gerecht zu werden?* Es wurde ein Auftrag gegeben, eine umsetzbare Lösung zu finden, die pro Haushalt ein Couvert an alle im Haushalt stimmberechtigten Personen bringt. Bis Mitte 2014 sollte eine solche Selektionsmöglichkeit vorhanden sein. Es gäbe auch eine Alternative. Dies wäre ein unadressierter Versand an alle Haushalte (pro Haushalt nur einer) mit Promopost. Es würden jedoch Haushalte bedient, die nicht-stimmberechtigte Personen aufweisen und dies ergäbe eine Erhöhung der Papierflut. Wir werden sehen, was wir hier als sinnvolle Lösung finden. Frage 3: *Ab wann dürfen wir uns beim Versand über eine angepasste Adressierung (zum Beispiel Wahlpropagandaversand) freuen?* Wir hoffen, dass wir Mitte 2014 diese Selektionsmöglichkeit vom Softwarelieferanten haben und werden sonst den anderen Weg gehen.

Die Frage ist beantwortet.

---

## Verabschiedungen

**Karin Hess** trat mit dem Legislaturwechsel am 1. Juli 2004 in den Einwohnerrat ein. Seither war sie Ersatzstimmzählerin und ab 2004 auch im Wahlbüro als Stimmzählerin tätig. Mit dem Legislaturwechsel 2008 übernahm sie das Vizepräsidium des Wahlbüros 3. Karin Hess verzichtet auf ein Abschiedsgeschenk und spendet den Betrag der schweizerischen Pfadistiftung. Karin Hess erhält einen Blumenstrauss und wird mit Applaus verabschiedet.

**Rolf Hohler** rückte am 1. Februar 2005 für die zurücktretende Erika Schaub nach. Von 2008 - 2010 war er im Büro als Stimmzähler und im KMS-Schulrat tätig. Mit der neuen Legislatur 2012 wurde er in die GPK gewählt. Rolf Hohler hat als Abschiedsgeschenk den Flaschenkühler ausgewählt. Rolf Hohler erhält einen Blumenstrauss und wird mit Applaus verabschiedet.

**Roland Kuny** wünscht Karin Hess und Rolf Hohler weiterhin alles Gute und dass sie ihre neu gewonnene Freizeit geniessen.

---

**Roland Kuny:** Ich bitte alle Einwohnerräte kurz mitzuhelfen und die Tische auf die Seite zu schieben, damit wir genug Platz für den anschliessenden Apéro haben, zu dem ich alle anwesenden ganz herzlich einlade. Ich wünsche allen schöne und besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Somit ist die letzte Sitzung im Jahr 2013 geschlossen.

---

Die Sitzung wird um 21.10 Uhr beendet.

Pratteln, 7. Januar 2014

Für die Richtigkeit

**EINWOHNERRAT PRATTELN**

Der Präsident

Das Einwohnerratssekretariat

Roland Kuny

Joachim Maass